



**14. BONNER
BUCHMESSE
MIGRATION
BEGEGNUNG
FÜR VIELFALT
IN DEMOKRATIE
15.11.–17.11.2024**

Haus der Bildung

Mülheimer Platz 1, 53111 Bonn

PROGRAMM



14. Bonner Buchmesse Migration Begegnung für Vielfalt in Demokratie

Bitte beachten Sie, dass die Sitzplatzzahl begrenzt ist. Reservierungen sind nicht möglich. Kurzfristige Änderungen sind nicht auszuschließen. Aktuelle Programmhinweise finden Sie auf www.bonnerbuchmessemigration.de

Der Besuch der Veranstaltungen ist kostenlos.

Die Bonner Buchmesse Migration ist auf Ihre Spenden angewiesen.

Spendenkonto:

Evangelischer Kirchenkreis Bonn

Sparkasse KölnBonn

IBAN: DE13 3705 0198 1900 2900 30

Bic: COLSDE33xxx

Bitte geben Sie als Verwendungszweck „Bonner Buchmesse Migration“ an.



Vorwort

Die 14. Bonner Buchmesse Migration findet in einer Zeit statt in der die Demokratien in Europa – auch in Deutschland – durch totalitäre und radikale Bewegungen in Frage gestellt werden. Mit der Bonner Buchmesse Migration möchten wir Wege aufzeigen, damit umzugehen, dem zu begegnen und etwas entgegenzusetzen. Wir schaffen Raum für interkulturellen und literarischen Dialog, der zum friedlichen Miteinander und Verständnis unterschiedlicher kultureller und religiöser Lebensformen, zwischen verschiedenen Nationalitäten hier bei uns beiträgt.

So ist auch der Titel der diesjährigen Messe gewählt: „Begegnung für Vielfalt in Demokratie“. Er ist als Appell an uns alle zu verstehen, an die Zuwander*innen und an die Aufnahmegesellschaft, kulturbedingte und kulturbezogene Unterschiede nicht aufzugeben, sondern in Interaktion anzuwenden, um Gemeinsamkeiten und Chancen zu entdecken.

Jeder Mensch hat seine Lebensgeschichte, die zum größten Teil durch eine eigene Kultur, durch ethnische, politische und religiöse Zugehörigkeit geprägt ist. Diese Vielfalt in Demokratie zu erleben und als Grundlage unserer Demokratie zu verstehen, ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung. Begegnung ist dabei ein Schlüssel, der hilft, Ängste abzubauen und Grenzen zu überwinden. Diesen Prozess können wir nicht nur den anderen, denen in politischer Verantwortung überlassen. Denn, Demokratie findet nicht nur auf der großen politischen Bühne statt, sondern im Alltag, in der Schule, im Beruf – in Begegnungen.

Mit der Bonner Buchmesse Migration schaffen wir durch Literatur, mit einem bereiterem Rahmenprogramm sowie mit einer großen Auswahl an den Bücherständen ein Forum für interkulturelle Begegnung.

Begeben Sie sich mit uns auf Entdeckungstour, seien Sie offen für das Gespräch und die Begegnung!

Hidir Celik

**Andrea
Hillebrand**

**Franziska
Kremser-Klinkertz**



Grußwort Katja Dörner

Die 14. Bonner Buchmesse steht in diesem Jahr unter dem Motto „Begegnungen: Für Vielfalt in Demokratie.“ Bonn ist die Wiege des Grundgesetzes, hier wurde vor 75 Jahren, am 23. Mai 1949, das Grundgesetz unterzeichnet und anschließend feierlich verkündet. Unter dem Motto „Einheit in Vielfalt“ haben wir im Mai den 75. Geburtstag unseres Grundgesetzes „Made in Bonn“ mit einem großen Bürgerfest gefeiert.

In Artikel 1 des Grundgesetzes heißt es unmissverständlich: Die Würde des Menschen ist unantastbar. Es gibt keine Einschränkung, die Würde jedes Menschen zu achten und zu schützen ist unsere gemeinsame Verpflichtung. Wir in Bonn sind mit den Vätern und Müttern unseres Grundgesetzes davon überzeugt, dass Vielfalt eine Bereicherung ist.

Bonn ist eine internationale und weltoffene Stadt, in der Bürger*innen aus mehr als 180 Ländern der Welt friedlich zusammenleben. Das bedeutet eine große Fülle an Sprachen, Kulturen, Religionen, Traditionen – und auch einen Reichtum an Erfahrungen und Kompetenzen. Diese Vielfalt wollen wir nutzen und uns im ständigen Dialog mit den Bürger*innen für ein gesellschaftliches Miteinander stark machen – wie auch bei der Bonner Buchmesse Migration.

Ich freue mich, dass sich die Bonner Buchmesse Migration, die in diesem Jahr im Haus der Bildung stattfindet, dem Thema Vielfalt und Demokratie widmet und wünsche allen Besucher:innen interessante Lesungen und Diskussionen, die zum Nachdenken anregen und neue Impulse setzen.

Ihre
Katja Dörner
Oberbürgermeisterin der Stadt Bonn



Grußwort Dr. Thorsten Latzel

Sehr geehrte Damen und Herren,

Migration und Mobilität sind seit jeher ein Teil der Menschheitsgeschichte. Die Suche nach guten Weidegründen, der Wunsch nach wirtschaftlicher Verbesserung, die Sehnsucht nach einem Leben ohne Krieg oder Unterdrückung brachten und bringen

Menschen auf der ganzen Erde immer wieder dazu, in die Fremde zu ziehen. Auch in den biblischen Erzählungen spielt Migration von Beginn an eine zentrale Rolle. Die Bibel lässt sich insgesamt als eine große Migrationsgeschichte lesen: vom verlorenen Garten Eden hin zum himmlischen Jerusalem: „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“ (Hebr 13,14) Angefangen bei Adam und Eva, die sich nach ihrer Vertreibung eine neue Heimat suchen müssen, über die nomadischen Erzeltern Abraham, Sara und das wandernde Gottesvolk Israel bis hin zu Jesus, der schon als Säugling zum Flüchtling wird und zeitlebens umherzieht. Die Erfahrungen von Flucht und Fremdlingschaft sind elementarer Teil der Identität des Volkes Israels („Ihr seid selbst Fremde gewesen“ Lev 19,34). Ausgehend von der eigenen Exodusgeschichte hat der Schutz der Fremden in die biblische Rechtsprechung Einzug erhalten bis hinein in die Zehn Gebote.

Deutschland hat eine lange, bewegte Migrationsgeschichte. Carl Zuckmayer hat das mit Blick auf den Rhein als „Völkermühle Europas“ einmal schön beschrieben. Durch die Migrationsbewegungen der vergangenen Jahrzehnte ist Deutschland noch einmal verstärkt zum Einwanderungsland geworden, die gesellschaftliche Vielfalt in Deutschland hat sich weiter vergrößert. Den Gewinn dieser Vielfalt und die Gaben der „Anderen“ zu entdecken, ist eine gesellschaftliche Chance, zugleich stellt sich aber auch die Aufgabe, an gelungener Integration und einem sozialen Miteinander zu arbeiten. Vielfalt ist schön und bereichernd, aber sie kann auch anstrengen. Deswegen ist es wichtig, die gegebene Vielfalt zu erkunden und immer wieder Begegnungsräume

zu schaffen, in denen Menschen gemeinsam an der Entfaltung des „Wir“ arbeiten. Vor allem gilt es diese Vielfalt gegen jene zu verteidigen, die im Sinne rechtsnationaler, völkischer Ideologien die Vielfalt mit der Idee einer Re-Migration wieder umkehren wollen. Das ist gefährlicher, menschenverachtender Unsinn. Es konstruiert ein Deutsch-Sein, das es so niemals gab.

Gottes gute Schöpfung ist auf Vielfalt angelegt, und in der jüdisch-christlichen Tradition gründet sich, ausgehend von der geschöpflichen Ebenbildlichkeit, der Glaube an eine Gleichwürdigkeit aller Menschen – gerade in ihrer Verschiedenheit. Das Thema der diesjährigen Bonner Buchmesse Migration „Begegnungsräume: für Vielfalt in Demokratie“ erinnert daran, dass Demokratie nicht nur ein politisches System ist, sondern auch eine Haltung und Lebensweise. Sie ist darauf angelegt, dass in ihr Raum für Offenheit, Toleranz und respektvollen Austausch von Meinungen besteht. Eine Gesellschaft, in der wir „ohne Angst verschieden sein“ können (Adorno). Jede Begegnung, jedes Gespräch und jeder Text auf dieser Messe tragen hoffentlich dazu bei, das Fundament unserer offenen, demokratischen Gesellschaft zu stärken und zu festigen. Durch die Vielfalt der hier vertretenen Stimmen und Geschichten wird deutlich, wie reich und plural unsere Gesellschaft ist und wie wichtig es ist, diese Vielfalt zu bewahren. Dazu kann Lesen helfen: Es gefährdet die Dummheit – auch die politische Ignoranz.

Ich danke allen Menschen, die in der Flüchtlings- und Migrationsarbeit durch ihr großes Engagement Begegnungsräume schaffen, in denen Platz für Vielfalt ist und wir so gemeinsam an einer gerechten, offenen Gesellschaft arbeiten können. Allen Besucherinnen und Besuchern der 14. Bonner Buchmesse Migration wünsche ich gute Begegnung, bereichernde Diskussionen und Gottes Segen.

Bleiben Sie behütet und gesegnet,

Ihr

Dr. Thorsten Latzel

Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland



Grußwort **Josefine Paul**

Unser Land ist vielfältig. Das macht uns aus, das macht uns stark. Jeder Mensch ist einzigartig und damit Teil der Vielfalt in unserer Gesellschaft.

Vor 75 Jahren ist nicht weit von hier das Grundgesetz unterzeichnet und verkündet worden, Artikel 1 – „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ – bildet den Ausgangspunkt unserer Verfassung. Auf dem Gedanken, dass dies für alle Menschen, unabhängig von Geschlecht, Alter, Religion, Einwanderungsgeschichte oder sexueller Orientierung gilt, basiert das Grundgesetz. Es ist die Aufgabe unseres Staates und der Zivilgesellschaft, diesen Grundgedanken zu achten und zu schützen.

Das Grundgesetz gibt uns damit die gemeinsame Aufgabe, eine Gesellschaft zu gestalten, die Teilhabe ermöglicht, Vielfalt anerkennt und dabei die Würde des Menschen in den Mittelpunkt ihres täglichen Handelns stellt.

Demokratie ist keine einmalige Entscheidung, sondern sie ist ein fortlaufender Prozess. Wir erleben derzeit, dass unsere Demokratie herausgefordert wird. Deswegen war es beeindruckend zu sehen, wie viele Menschen Anfang des Jahres gegen Deportationsphantasien und für die Vielfalt in unserer Demokratie auf die Straße gegangen sind. Einige der Teilnehmenden demonstrierten dabei zum allerersten Mal in ihrem Leben – für ihre Nachbar:innen, Arbeitskolleg:innen und Freund:innen und damit für unsere vielfältige Gesellschaft und Demokratie.

Teilhabe lebt von Begegnung. Denn Vielfalt ist nicht nur eine gelebte Realität und Chance für unsere Gesellschaft. Vielfältige Perspektiven sind auch eine Herausforderung in einem demokratischen Diskurs. Aber nur, wenn wir uns begegnen, können wir unsere Gesellschaft gemeinsam gestalten. Gerade die Kultur ist besonders geeignet, solche Begegnungen zu ermöglichen, Verbindendes aufzuzeigen und gegenseitiges Interesse und Verständnis füreinander zu wecken. Die Bonner Buchmesse Migration mit ihren Lesungen und kulturellen Angeboten ist ein solcher Ort der Begegnung.

Daher haben die Evangelische Migrations- und Flüchtlingsarbeit EMFA/ Integrationsagentur und das Diakonische Werk Bonn und Region ein sehr treffendes Motto für die 14. Bonner Buchmesse Migration gewählt: „Begegnungen: Für Vielfalt in Demokratie“.

Ich bin zuversichtlich, dass es der Bonner Buchmesse Migration erneut gelingen wird, die Bedeutung von Vielfalt aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu beleuchten.

Josefine Paul

*Ministerin für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung,
Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen*



Grüßwort Reem Alabali-Radovan

Geschichten verbinden uns. Sie erzählen uns, wie andere Menschen leben, was sie denken, was sie bewegt. Sie bringen uns ferne Länder näher, sie zeigen uns Kulturen, die uns fremd sind. All das finden wir in Büchern. Aber Literatur kann noch mehr. Sie stellt auch Dinge, die man für vertraut hielt, bekannt, vielleicht sogar langweilig, in ein neues Licht, sie lässt ihre Leser*innen über etwas nochmal neu nachdenken, über das man schon längst ein Urteil gefällt hatte. Bücher weiten unseren Blick und unsere Welt, sie sorgen dafür, dass wir besser verstehen: Unsere Zeit, unser Land, unsere Mitmenschen und im besten Fall sogar uns selbst. Literatur stärkt durch dieses Verständnis füreinander unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt, unsere Demokratie.

Deswegen ist es so wichtig, dass es die Bonner Buchmesse Migration und ihre vielen Engagierten gibt. Sie bieten Stimmen, die von unserem Einwanderungsland erzählen, sie bieten eine Bühne und Geschichten, die wir alle hören sollten. Sie sind offen für die Beteiligung von so vielen verschiedenen Akteur*innen: Menschen aus der Verlagsbranche, Autor*innen, Ehrenamtliche aus Hilfsorganisationen, Vertreter*innen der Kirchen, ältere Leser*innen genauso wie Schüler*innen kommen hier in Bonn zusammen. Und die Geschichten, denen sie lauschen, die sie lesen, über die sie sich freuen, diskutieren, nachdenken, Geschichten von Flucht und Ankommen, von Heimat, von neuen Freund*innen, von Ausgrenzungen und Zusammenhalt, sie sorgen für das, was so zentral ist für unser Land: Für unser neues deutsches Wir-Gefühl. Und sie zeigen auch, dass Vielfalt unser Land und unsere Gesellschaft stärkt.

Ich freue mich sehr über dieses beeindruckende Programm für die 14. Bonner Buchmesse Migration. Ich wünsche Ihnen spannende Gespräche, erhellenden Austausch und natürlich – gute Lektüre.

Reem Alabali-Radovan

*Staatsministerin beim Bundeskanzler
und Beauftragte der Bundesregierung*

DONNERSTAG, 14.11.2024

11:00 UHR, GROSSER SAAL S. 14
Schullesung
„Weiße Tränen“, Kathrin Schrocke 13+

18:00 UHR, CLARA SCHUMANN-GYMNASIUM S. 45
Lesung
„Judenfetisch“, Deborah Feldman

FREITAG, 15.11.2024

09:00 UHR, GROSSER SAAL S. 15
Schullesung
„Als wir Adler wurden“, Uticha Marmon 9+

11:00 UHR, GROSSER SAAL S. 16
Schullesung
„Jeden Tag Spaghetti“, Lucia Zamolo 12+

17:00 UHR
Eröffnung

19:00-21:00 UHR, GROSSER SAAL S. 17
Film und Gespräch
„Heimat sucht Seele“, anschließend Gespräch mit Regisseurin Hille Norden

SAMSTAG, 16.11.2024

11:00-12:30 UHR, GROSSER SAAL S. 18
Vortrag
Rechtsanwalt Jens Dieckmann, Aktuelle Entwicklungen in der Asylpolitik – aus menschenrechtlicher Perspektive

11:00 UHR, JUGENDBÜCHEREI S. 19
Lesung
„Goldene Steine“, Cornelia Franz 10+

12:00 UHR, JUGENDBÜCHEREI S. 38
Vorstellung
„Polylino“: App für mehrsprachiges Lesen 0+

12:30-14:00 UHR, RAUM 3.49 S. 20
Lesung
„Frauen, Leben, Freiheit“, Narges Mohammadi, mit IFZ Bonn

12:30-14:00 UHR, RAUM 1.56 S. 21
kurdisch-arabisch-deutschen Lesematinee
„Durch die Trümmer einen Weg suchen“

12:30-14:00 UHR, RAUM 1.57 S. 22
Vortrag
„Bedrohte Demokratie. Was Demokratien in Bedrängnis bringt“, Jürgen Alt

13:00-15:00 UHR, GROSSER SAAL S. 23
Lesung und Diskussion
„Endzeitstimmung und die Migrationsfrage“, Isabel Schayani, Christian Jakob, GSI

14:30-16:00 UHR, RAUM 3.49 S. 24
2-sprachige Lesung
„Stimmen jenseits der Grenzen“, Foráneas

14:30-16:00 UHR, RAUM 1.56 S. 25
Vorstellung
Podcast der Flüchtlingshilfe Bonn, Nina & Nour / „Nous Nous“

15:00-16:30 UHR, RAUM 1.57 S. 26
Lesung
„Aus dem Leben eines Blindgängers“, Dr. Eskandar Abadi

15:30-17:15 UHR, GROSSER SAAL S. 27
Preisverleihung
Literaturwettbewerb

16:30-18:00 UHR, RAUM 3.49 S. 28
Lesung
„Als die Demokratie verloren ging ... Blick zurück. Blick nach vorn!“, Lesung des Verbandes deutscher Schriftstellerinnen, Regionalgruppe Bonn

16:30-18:00 UHR, RAUM 1.56 S. 29
Vortrag und Lesung
„Identitätsfindung nach der Zeit der Sowjetunion: Sprache, Nationalgefühl und Unabhängigkeit“, Dr. Mahabat Sadyrbek Kirgistan

17:00-18:30 UHR, RAUM 1.57 S. 30
Lesung
„Migrantischer Feminismus – edition assemblage“ mit Ayse Tekin

17:30-18:30 UHR, GROSSER SAAL S. 31
Lesung
„HAYMATLOS“, Kemal Yalcin

18:30-19:45 UHR, RAUM 3.49 S. 32
Lesung und Gespräch
„Yallah Deutschland, wir müssen reden“, mit Souad Lamboubal, Deutsch-Afrikanisches Zentrum

18:30-20:00 UHR, RAUM 1.56 S. 33
Lesung
„Religiös verfolgt im Herkunftsland und in Deutschland. Als hätte ich mein Heimatland nicht verlassen!“, mit Yahya Ekhou, Dr. Peter Rüttgers, Mika Wagner

19:00-21:00 UHR, GROSSER SAAL **S. 34**

Penal

„Demokratie braucht Bildung: Bildungschancen zugewanderter Familien und Kinder“

20:00-21:30 UHR, RAUM 3.49 **S. 35**

Lesung und Gespräch

„SCHLÜSSELORTE“, mit Fiston Mwanza Mujila, Deutsch-Afrikanisches Zentrum

SONNTAG, 17.11.2024

10:30 UHR, RAUM 1.57

Morgensegen

mit Dr. Anne Kathrin Quaas, Leiterin Evangelisches Forum, Pfarrerin für Stadtkirchenarbeit im Kirchenkreis Bonn

11:00-13:00 UHR, GROSSER SAAL **S. 36**

Matinee, Vortrag und Diskussion

Demokratie und demokratische Prozesse in einer vielfältigen Gesellschaft

11:00 UHR, RAUM 1.57 **S. 37**

Kinderlesung

„Gemeinsam bunte Vielfalt“, mit Alwina Wenz, Kleiner Muck

0+

13:00-13:30 UHR, RAUM 1.57 **S. 38**

Vorstellung

„Polylino“: App für mehrsprachiges Lesen

0+

12:00-13:30 UHR, RAUM 3.49 **S. 39**

Lesung

„Flucht nach Deutschland“, Oualid Hamdi

12:30-14:00 UHR, RAUM 1.56 **S. 40**

Lesung

„Schenk mir einen Satz“, Sibel Akkulak-Dosch

13:30-14:45 UHR, GROSSER SAAL **S. 41**

Lesung

„Und sie zündeten das Wasser an“, Haydar Beltan

14:00-15:30 UHR, RAUM 3.49 **S. 42**

Lesung

„Mit dem Doppeladler im Ruhrpott“, Driton Gashi

14:30-16:00 UHR, RAUM 1.56 **S. 43**

Vortrag

„Der Einsamkeit im Alter begegnen – Soziale und gesundheitliche Teilhabe sichern“, J. Michael Fischell

15:00-16:00 UHR, GROSSER SAAL **S. 44**

Poetry Slam

Abschlussveranstaltung
Culture Poets und Musik



14. BONNER BUCHMESSE MIGRATION BEGEGNUNG FÜR VIELFALT IN DEMOKRATIE 15.11. – 17.11.2024

Neben Lesungen, Diskussionen und Vorträgen ist die klassische Messe fester Bestandteil der Veranstaltung. Hier an den Büchertischen der Verlage sowie Ständen von Akteuren der interkulturellen und Integrationsarbeit ist Gelegenheit für Austausch und zum Netzwerken.

Erfahrungsgemäß gibt es immer noch kurzentschlossene Initiativen, die sich präsentieren. Wenn Sie Interesse an einem Stand haben, melden Sie sich noch bis Ende Oktober unter info@bonnerbuchmessemigration.de an.

Bereits zu Redaktionsschluss standen folgende Aussteller fest:

- **Infostand EMFA und Diakonisches Werk**
www.migration-bonn.de
www.diakonischeswerk-bonn.de
- **Dunya-Verlag**
www.dunya-verlag.net
- **Amnesty International Bezirk Bonn-Koblenz**
www.amnesty-bonn.de
- **Muras e.V.**
www.murasev.de
- **Polylino: ILT Deutschland GmbH**
www.polylino.de
- **Free Pen Verlag**
www.freepenverlag.de



13+

Schullesung

Weiße Tränen

Do, 14.11.2024

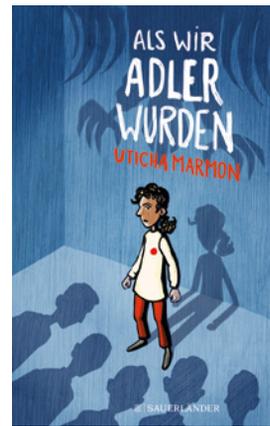
11:00 Uhr

Großer Saal

Seit dem Kindergarten sind Lenni und Serkan beste Freunde – bis ein neuer Schüler an der Schule im verschlafenen Schwarzwald auftaucht, dem beliebtesten Lehrer offen Rassismus unterstellt und die Theater-AG fast sprengt. Darf er das? Eine erbitterte Debatte beginnt, und plötzlich muss Lenni Stellung beziehen – aber für wen? Wer hat hier eigentlich Recht? Und was haben Elif und ihr Kopftuch damit zu tun?

Eine hochaktuelle, aufrüttelnde Geschichte über Freundschaft und Liebe, über Leben und Tod – und über den Alltagsrassismus überall. Kathrin Schrocke greift das Thema der unsichtbaren Privilegien mit großer Expertise, Empathie und ohne erhobenen Zeigefinger auf.

Kathrin Schrocke *1975 in Augsburg. Seit 2008 ist sie als freie Kinder- und Jugendbuchautorin tätig und publiziert ihre Bücher sowohl unter ihrem tatsächlichen Namen als auch unter dem offenen Pseudonym Amina Paul. Sie lebt in Essen und Leipzig.



9+

Schullesung

Als wir Adler wurden

Freitag, 15.11.2024

09:00 Uhr

Großer Saal

Wenn aus Freunden Feinde werden ...

„Wer sich nicht wie ein Adler benimmt, wird ganz schnell zur Beute.“ Das ist die Parole von Bo, Janniks älterem Bruder und Vorbild. Er gibt die Geschichten vor, die Jannik und seine Freunde nachspielen. Anfangs sind ihre Spiele harmlos. Aber seit sie Mitglieder der „Adler“ geworden sind, zählt vor allem, dass sie stark sind und alle gleich. Loni war bisher immer Janniks beste Freundin, doch jetzt fällt sie auf, weil ihre Hautfarbe anders ist. Angst greift um sich, und eines Tages ist Loni plötzlich verschwunden. Und aus dem Spiel wird bitterer Ernst.

Uticha Marmon *1979, studierte Dramaturgie, Literaturwissenschaft und Pädagogik in Mainz, Wien und München. Sie arbeitete als Theater-Dramaturgin und war einige Jahre als Lektorin und Regisseurin bei einem großen Hörbuchverlag tätig, ehe sie sich selbstständig machte. Seitdem schreibt sie Kinderbücher, produziert als Dramaturgin und Regisseurin Hörbücher sowie Hörspiele und engagiert sich in der Lese- und Zuhörförderung.



12+

Schullesung

Jeden Tag Spaghetti

Freitag, 15.11.2024

11:00 Uhr

Großer Saal

Die Frage „Aber wo kommst du EIGENTLICH her?“ ... begleitet nicht nur Lucia schon ein Leben lang.

In diesem sehr persönlichen Buch geht es – natürlich – um Spaghetti und Tomatensoße! Aber auch von dieser ständigen Frage nach der Herkunft, dem Migrationshinter- oder Vordergrund, von Schubladendenken und davon, wie es sich anfühlt, von hier zu sein, aber eben irgendwie auch nicht. Wie in einem Tagebuch erzählt Lucia mit skizzenhaften Illustrationen von eigenen Erfahrungen und Geschichten aus ihrem Freundeskreis und möchte so für mehr Mitgefühl im Umgang mit Menschen sensibel machen.

Lucia Zamolo, *1991 in Münster, studierte Design sowie Englische Philologie und Bildungswissenschaften. „Rot ist doch schön“, ihre Bachelorarbeit, war ihr Debüt als Autorin und Illustratorin. Ihr zweites Buch „Elefant auf der Brust“ wurde von der Stiftung Buchkunst als eines der 25 schönsten Bücher 2021 prämiert. „Jeden Tag Spaghetti“, ihr drittes autobiografisches Buch, wurde für den Jugendliteraturpreis nominiert.



Film und Gespräch

Heimat sucht Seele

Freitag, 15.11.2024

19:00-21:00 Uhr

Großer Saal

D 2021 / Regie: Hille Norden / 97 min /

Sprachfassung: Deutsch und Arabisch mit dt. UT

Als Saher 2015 aus Syrien floh, war er sich sicher, seine Frau Lubna und seine zwei Söhne ganz schnell zu sich holen zu können. Aber dann wird der Familiennachzug ausgesetzt, und eine lange Zeit des Wartens beginnt. Der Anwalt aus Syrien integriert sich schnell, arbeitet, lernt Deutsch und Freunde kennen. Unter anderem Insa, die Mutter der Regisseurin Hille Norden. Nach vier ewigen Jahren des Wartens die Nachricht: Sahers Familie kommt, und zwar bald! Trotz aller Freude stellt sich die Frage, was geschieht, wenn Saher, der schon seit vier Jahren die Deutschen kennen und lieben zu lernt, auf seine Familie trifft, die so lange ohne ihn auskommen musste und vier Jahre mehr Krieg erlebt hat. „Heimat sucht Seele“ begleitet Saher, Lubna, Melad (13) und Zeen (10) und Insa über die Dauer ihres ersten Jahres. Der Film zeigt die Folgen von unfreiwilliger Trennung sowie Entwurzelung und diskutiert liebevoll die Möglichkeiten und Grenzen von Integration im Rahmen eines intimen Familienportraits.

Ausgezeichnet mit dem Integrationspreis Norderneyer Engel vom Int. Filmfest Emden.

Hille Norden (*1998) ist Drehbuchautorin und Regisseurin aus Kiel. Ihre meist dokumentarischen Arbeiten widmen sich gesellschaftsrelevanten Themen. Ihr aktuelles Projekt „Ficken für Freiheit“ wurde für den Deutschen Drehbuchpreis nominiert und erhielt Drehbuchförderung von der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien.



Vortrag
Amnesty International
Deutschland Bezirk
Bonn-Koblenz

Aktuelle Entwicklungen in der Asylpolitik – aus menschenrechtlicher Perspektive

Samstag, 16.11.2024
11:00-12:30 Uhr
Großer Saal

Das Recht auf Asyl ist ein Menschenrecht mit einer starken europarechtlichen, völkerrechtlichen und grundgesetzlichen Verankerung. Was bedeutet dies aber konkret? Und wie wirken sich die aktuellen Änderungen des Asylrechts auf dieses Menschenrecht in der Praxis aus? Besonders die kürzlich beschlossene Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems (GEAS) führt absehbar zu weiteren Verschärfungen und kann eklatante menschenrechtliche Auswirkungen im Einzelfall haben. Die vorgesehenen Grenzverfahren und die pauschale Inhaftierung von Schutzsuchenden an den EU-Außengrenzen würden faire Asylverfahren erschweren. Läutet GEAS somit das Ende des europäischen Asylrechts ein? Und wo steht hier die deutsche Asylpolitik? Hierzu wird Rechtsanwalt Jens Dieckmann einen Vortrag halten mit anschließender Diskussion.

Jens Dieckmann ist seit 1996 Rechtsanwalt in Bonn und bundesweit im gesamten Bereich des Asyl- und Aufenthaltsrechts sowie als Strafverteidiger tätig. Er ist u.a. Mitglied in der Fachkommission Asyl beim Bundesvorstand von Amnesty International, Deutschland, sowie der Rechtsberaterkonferenz der Freien Wohlfahrtsverbände und des UNHCR in Flüchtlingsfragen.



Lesung für Kinder
ab 10 und Familien

Goldene Steine
Samstag, 16.11.2024
11:00 Uhr
Jugendbücherei

Leon hat beim Herumalbern einem Mann auf der Straße sein Käppi vom Kopf geschnappt, ohne zu begreifen, was er da tut. Als er es später aus Jux aufsetzt, wird er von zwei Unbekannten brutal zusammengeschlagen – aber warum?

Nikolai ahnt, dass der Angriff auf Leon eigentlich ihm galt. Schließlich ist er einer der wenigen Juden in der Gegend hier. Doch wer kennt überhaupt die Herkunft seiner Familie?

Yara wohnt in einem Haus mit Stolpersteinen vor der Tür. Immer wieder kreisen ihre Gedanken um das Mädchen Ella, dem einer der Steine gewidmet ist. Ist das alles inzwischen längst Geschichte?

Als die drei sich kennenlernen, finden sie nicht nur viel über die Hintergründe der Tat heraus, sondern auch über sich selbst – und über den Wert von Freundschaft ...

Cornelia Franz kann sich ein Leben ohne Bücher nicht vorstellen. Als Kind war die Hamburgerin eine Leseratte, später studierte sie Literaturwissenschaft, machte eine Ausbildung im Verlag und arbeitete als Lektorin. Seit 1993 schreibt sie Bücher für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. (Carlsenverlag)



Lesung

**Frauen! Leben!
Freiheit**
Samstag, 16.11.2024
12:30-14:00 Uhr
Raum 3.49



Im Buch „Frauen! Leben! Freiheit!“ der Friedensnobelpreisträgerin Narges Mohammadi geht es um den Kampf iranischer Frauen für Gleichberechtigung. Es ist ein inspirierendes Beispiel für den Mut und die Entschlossenheit, die Frauen weltweit an den Tag legen, um ihre Rechte einzufordern und ihre Stimme zu erheben. Im Iran, einem Land, in dem Frauen mit zahlreichen gesellschaftlichen und rechtlichen Einschränkungen konfrontiert sind, kämpfen mutige Frauen unermüdlich für Gleichberechtigung und Freiheit. Trotz der bestehenden Restriktionen haben iranische Frauen in verschiedenen Bereichen des Lebens große Fortschritte erzielt. Sie engagieren sich aktiv in der Bildung, der Wirtschaft, der Politik sowie anderen Bereichen und kämpfen hartnäckig gegen Diskriminierung und Unterdrückung. Viele Frauen im Iran setzen sich für die Abschaffung von Gesetzen ein, die ihre Rechte einschränken.

Das Internationale Frauenzentrum Bonn e.V. nimmt an der Bonner Buchmesse Migration 2024 mit einer Lesung aus dem Buch „Frau, Leben, Freiheit“, teil, um Solidarität mit den iranischen Frauen zum Ausdruck zu bringen.

Es liest Hellen Vaziry, die unter anderem an der Übersetzung des Buches beteiligt war.



eine kurdisch-arabisch-deutsche Lesematinee

**Durch die Trümmer einen
Weg suchen**
Samstag, 16.11.2024
12:30-14:00 Uhr
Raum 1.56



Die Zuhörer*innen erwartet Poesie mit Herz und Geist, voll Schmerz und Empörung, aber auch Schönheit und Liebe. Inmitten der Trauer um Verlust und Krieg lebt, trotz alledem, der Traum eines realen Humanismus in einer menschlichen Gesellschaft. Die Auseinandersetzung mit Gewesenem und die Bewältigung von Lebensumbrüchen hilft, emotionale Gefängnisse zu durchbrechen und Sinn zu finden. Wer glaubt denn ernsthaft, die Welt könne so bleiben wie sie ist?

Es lesen: Hidir Eren Celik, Hussein Habasch, Rachid Elmir, Zeynep Sarikaya, J. Michael Fischell

Diese Lese-Matinee findet statt im Rahmen des Projektes: „Anders sehen – inklusiv gestalten. Begegnung und Kultur in Vielfalt“. Das Projekt schafft Orte und partizipative Netze für Begegnungen um vielfältige künstlerische Projekte zu gestalten und zu erleben. Es wendet sich an Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte sowie an Geflüchtete, mit und ohne Behinderungen. Mit kulturellen Angeboten soll die kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe gefördert werden.



Vortrag

Bedrohte Demokratien – was offene Gesellschaften in Bedrängnis bringt

Samstag, 16.11.2024

12:30-14:00 Uhr

Raum 1.57

In seinem Vortrag stellt Jürgen August Alt einige Mechanismen vor, die Demokratien gefährlich werden können. Er thematisiert auch Risiken, die mit menschlichen Neigungen zusammenhängen, etwa mit bestimmten Ängsten, problematischen Erwartungen und Denkfehlern.

Ein weiterer Aspekt seiner Ausführungen sind die Strategien, die Gegner offener Gesellschaften einsetzen, um die Stabilität einer Gesellschaft zu untergraben. Dabei kommt die Funktion der Gewaltenteilung zur Sprache. Jürgen Alt sensibilisiert uns dafür, wahrzunehmen, wo die Risiken für unsere Demokratie sich verbergen, um ihnen jeweils im Rahmen des eigenen Handlungsspielraums zu begegnen bzw. sich zu wappnen.

Jürgen August Alt arbeitete knapp zwei Jahrzehnte in der Jugend- und Erwachsenenbildung. Nach seiner Dissertation veröffentlichte er Aufsätze, Essays und Bücher. Seit 1999 ist er als freiberuflicher Autor unterwegs. Hin und wieder schlüpft er auch in die Rolle eines Moderators oder Redners.



Bonner Tage
der Demokratie



Lesung und Diskussion

Endzeitstimmung und die Migrationsfrage – Von realen Dramen und dem Recht auf Zukunft

Samstag, 16.11.2024

13:00-15:00 Uhr

Großer Saal

Für manche wirkt die Welt aus den Fugen. Sie haben Angst vor Untergangsszenarien mit realem und nicht ganz so realem Hintergrund. Oft werden in dieser Gemengelage Migration und Flucht als Symptom oder gar Auslöser der Krisen verkauft. Dabei erleben Menschen vor und auf der Flucht vielfach selbst ganz reale Dramen, die zum Teil mit schweren Menschenrechtsverletzungen einhergehen. Sind sie die Sündenböcke oder Projektionsflächen für Probleme? Oder sind sie sogar Teil der Lösung, indem sie dorthin fliehen, wo überhaupt noch gutes Leben möglich ist?

Das eine sind die abstrakten Debatten über Flucht und Migration, das andere sind die Nahaufnahmen von Menschen, deren Motive teils widersprüchlich, deren Wege mindestens herausfordernd sind.

Isabel Schayani, mehrfach ausgezeichnete Journalistin, berichtet seit Jahren über Migration und Flucht nach Deutschland. Sie ist Autorin des Buchs „Nach Deutschland – Fünf Menschen, fünf Wege, fünf Ziele“, in dem sie Einblicke in die Fluchtgeschichte von fünf Menschen gibt.

Christian Jakob, Autor und Redakteur der taz, hat 2023 das Buch „Endzeit – die neue Angst vor dem Weltuntergang und der Kampf um unsere Zukunft“ veröffentlicht. Beide lesen kleinere Passagen aus ihren Büchern und diskutieren unter Moderation von Daniel Weber, Gustav Stresemann Institut, über den Zusammenhang zwischen realem Fluchtgeschehen, Ängsten und Sorgen, Demokratie und dem Recht auf Zukunft.



Zweisprachige Lesung

Stimmen jenseits der Grenzen

**Samstag, 16.11.2024,
14:30-16:00 Uhr
Raum 3.49**

Foráneas ist eine literarische Initiative, die einen Raum für ein Publikum schaffen möchte, das sich, wie ihre Mitglieder, woanders und weit weg von Zuhause befindet und zwischen verschiedenen Kulturen und Welten wandert. Zu Foráneas gehören spanischsprachige Schriftstellerinnen sowie Migrantinnen aus verschiedenen Orten der Welt, die in Deutschland leben. Die Autorinnen leben in einem Grenzzustand, der zum Dauerzustand des Einwanderers wird: weder von hier noch von dort zu sein.

Im Anschluss an die Lesung stellt Frau Vilchez ihren zweisprachigen Gedichtband „Migralgias“ vor. Bestimmende Themen der Gedichte sind Migration und Nostalgie.

Es lesen: Mercedes Pérez aus Spanien, Melanie Dick und Lucrecia Ruiz aus Argentinien, Gabriela Vilchez und Daniela Jiménez Chil aus Peru. In ihren Texten schildern sie ihre Erfahrungen aus der weiblichen Perspektive und geben so dem Teil der Gesellschaft eine Stimme, der oft unsichtbar bleibt. Sie nehmen an verschiedenen kulturellen Veranstaltungen wie Buchmessen und interkulturellen Wochen teil, bei denen sie ihre literarischen Werke präsentieren.

Ihre Texte sind auf Instagram unter [@foraneas.de](https://www.instagram.com/foraneas.de) zu finden.



Vorstellung des Podcast

Nous Nous

**Samstag, 16.11.2024
14:30-16:00 Uhr
Raum 1.56**

Interesse wecken für Worte fernab der eigenen Muttersprache oder auch fernab der Landessprache Deutsch – das möchte Nous Nous. „Nous Nous“ ist der Name für den neuen Podcast von Nina & Nour. Seit April 2024 erscheint er jeden Monat mit einer neuen Ausgabe – und nicht nur für internationale Frauenohren. In verschiedenen Sprachen erzählen wir vor dem Mikrophon Neues und noch nicht so sehr Bekanntes aus Bonn.

Für uns Frauen von Nina & Nour ist die Produktion jeder Folge von Nous Nous Abenteuer und Experiment zugleich. Wir erzählen zum Beispiel von unserer ersten gemeinsamen Reise in die Eifel. Oder diskutieren alle zusammen darüber, was für jede von uns „Erfolg“ persönlich bedeutet.

Auf der Buchmesse möchten wir uns nun gern Ihren Fragen stellen – wir lassen uns von Ihnen zu Nous Nous interviewen! Gefällt Ihnen unsere Podcast-Idee? Haben Sie einen eigenen Vorschlag zu einem Thema, über das Sie bei Nous Nous gern etwas hören würden? Falls Sie sich gern vorab ein Ohr-Bild machen möchten, ist hier der Link zu unserem Podcast Nous Nous: <https://fluechtlingshilfe-bonn.de/nousnous/>

Nina & Nour ist das internationale Frauenprojekt der Flüchtlingshilfe Bonn e. V. Frauen mit ganz unterschiedlichen Muttersprachen und mit ganz verschiedenen Lebensvorstellungen kommen zu Nina & Nour. Sie knüpfen durch gemeinsame Unternehmungen, Diskussionen und Austausch ihr eigenes privates Netzwerk zur Unterstützung und Inspiration.



Lesung

Aus dem Leben eines Blindgängers

Samstag, 16.11.2024
15:00-16:30 Uhr
Raum 1.57

Wie hört sich die Revolution an, wie riecht eine Demonstration und wie schmeckt die Diktatur?

Nader, ein geburtsblinder Iraner, wird 1980 an der iranisch-türkischen Grenze von den Revolutionsgarden daran gehindert, das Land zu verlassen. Er verschwindet spurlos. Sein Begleiter Musa schafft es bis nach Deutschland und mit ihm eine Aktentasche voller Notizen und Tonbandaufnahmen, in denen Nader aus seinem Leben erzählt: Von der Gewalt in den Erziehungsheimen, seiner Liebe zur Violine, die er als Schüler entdeckt und die er vor seinem religiösen Vater verheimlichen muss sowie von den Wirren der iranischen Revolution, an der Nader auf Seiten der Kommunisten teilnimmt.

Der Roman ist ein Versuch darzustellen, wie Blinde die Welt wahrnehmen und über viele gestellte und nichtgestellte Fragen aufzuklären.

Eskandar Abadi (*1960) ist im Südiran geboren. Mit 20 Jahren musste er den Iran verlassen, um den Repressalien der neuen islamischen Republik zu entgehen. Er kam nach Deutschland, studierte Politikwissenschaft und promovierte im Fach germanistische Linguistik. Zurzeit ist er Redakteur in der Iran-Redaktion der Deutschen Welle in Bonn. Im März 2022 erschien sein Romandebüt „Aus dem Leben eines Blindgängers“.



Preisverleihung

Literaturwettbewerb der Bonner Buchmesse Migration

Samstag, 16.11.2024
15:30-17:15 Uhr
Großer Saal

Texte erzählen Geschichten, teilen Erfahrungen, eröffnen Welten. Damit wird das geschriebene Wort zur Chance, das Motto der Bonner Buchmesse Migration erlebbar zu machen und auf die eigene Lebenswirklichkeit übertragen zu können: „Begegnungsräume für Vielfalt in Demokratie“.

Professionelle ebenso wie Hobbyautor:innen haben die Herausforderung angenommen und die Aspekte Vielfalt, die Integration der Zuwander:innen sowie das Zusammenleben verschiedener Kulturen in einer Demokratie bearbeitet.

In diesem Jahr wurden erstmals explizit Menschen, deren Herkunftssprache nicht Deutsch ist und Schüler:innen ab 14 Jahren eingeladen, sich am Wettbewerb zu beteiligen. Aus den Einreichungen von 50 Prosatexten und knapp 100 Gedichten werden jeweils die besten drei im Rahmen der Preisverleihung gewürdigt.

Juror:innen des Wettbewerbs der 14. Bonner Buchmesse Migration:

Prosa: Dr. Lena Weber (*Leiterin Fachgebiet Kunst und Kultur der VHS Bonn*), Theresa Muermann (*Stadtbibliothek Bonn*), Julian Karsunky (*Netzwerk atelier politik e.V.*), Michael Tonfeld (*Autor Prosa, Lyrik, Kinder- Jugend*), Dr. Hidir Celik (*Leiter EMFA / Integrationsagentur Bonn, Autor*) Philipp Seehausen (*Buchhändler Buchhandlung am Paulusplatz, Bonn*)
Lyrik: J. Michael Fischell (*Autor und Sozialwissenschaftler, Mitarbeiter bei BIM e.V.*), Dr. Hidir Celik, Dr. Jürgen Alt (*freiberuflicher Autor, Moderator*)



Lesung des Verbandes deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller (Regionalgruppe Bonn)

Als die Demokratie verloren ging. Blick zurück. Blick nach vorn!

Samstag, 16.11.2024
16:30-18:00 Uhr
Raum 3.49

„Wer in der Zukunft lesen will, muss in der Vergangenheit blättern“, schrieb der französische Schriftsteller und Politiker André Malraux.

Autorinnen und Autoren des Bonner Schriftstellerverbands betrachten in ihrer Lesung genau dieses Bedingungsverhältnis. Sie untersuchen die Zerstörung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit durch die Nationalsozialisten (Harald Gesterkamp), betrachten Bespitzelung und Bedrohung von behinderten Menschen während dieser Zeit (Monika Littau). Sie widmen sich dem Thema Frieden sowie Freiheit (Kemal Astore), thematisieren die Mühen der Demokratie und die Gefahren von Populismus und Faustrecht (Rainer Maria Gassen). Sie wenden sich den Momenten zu, in denen die Demokratie sichtbar ist oder als angegriffen erscheint (Georg Schwikart) und rücken den Umgang mit Geflüchteten in den Fokus ihrer Texte (Gorgie Severin). Auch satirische Blicke werfen Gedichte (Joshua Clausnitzer) und Prosatexte (Klaus Vater) auf die demokratische Gegenwart.

Prosa und Lyrik, Ernst und Satire – mit einer facettenreichen, kurzweiligen Veranstaltung versuchen die Autorinnen und Autoren, die Augen für die Vergangenheit zu öffnen und die Gegenwart kritisch zu betrachten.

Mit Kemal Astore, Joshua Clausnitzer, Rainer Maria Gassen, Harald Gesterkamp, Monika Littau, Georg Schwikart, Georgie Severin und Klaus Vater

Die Veranstaltung wird unterstützt von der Gesellschaft für Literatur in NRW e.V. mit Mitteln des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft NRW.



Vortrag und Lesung

Identitätsfindung nach der Zeit der Sowjetunion: Sprache, Nationalgefühl und Unabhängigkeit.

Samstag, 16.11.2024
16:30-18:00 Uhr
Raum 1.56

Welche Chancen, Herausforderungen und Konfliktpotentiale brachte die Zeitenwende in Kirgistan und anderen Ländern der ehemaligen Sowjetunion mit sich?

Nach dem Zerfall der Sowjetunion standen Länder wie Kirgistan vor erheblichen Herausforderungen bei der Identitätsfindung. Die Rückkehr zur kirgisischen Sprache und Kultur sollte ein starkes Nationalgefühl fördern, führte aber auch zu Konflikten zwischen verschiedenen ethnischen Gruppen und sprachlichen Generationen. Zudem sahen sich viele Länder gezwungen, ihre wirtschaftlichen Beziehungen neu zu ordnen. Russland blieb ein traditioneller Partner, während China durch Investitionen und Handelsbeziehungen an Einfluss gewann. Der Westen bot ebenfalls wirtschaftliche und politische Unterstützung an. Diese geopolitische Neuorientierung brachte sowohl Chancen als auch Unsicherheiten. Zudem führte die wirtschaftliche Unsicherheit zu einer signifikanten Auswanderungswelle. Diese Entwicklungen verdeutlichen die komplexen Herausforderungen, die mit der Suche nach nationaler Identität verbunden sind.

Dr. Mahabat Sadyrbek absolvierte Studiengänge in Politikwissenschaft, Sprachwissenschaft und Rechtswissenschaft in Bischkek und Hannover. Darüber hinaus erwarb sie einen Abschluss in European Studies in Brüssel. Ihre Promotion in Rechtsanthropologie mit dem Thema ‚Rechtspluralismus in Zentralasien‘ schloss sie an der Humboldt-Universität zu Berlin ab. Seit 2017 war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung ‚Recht und Ethnologie‘ am Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung in Halle an der Saale tätig, wo sie noch immer in einer assoziierten Funktion tätig ist.



Lesung

Migrantischer Feminismus geht weiter

Samstag, 16.11.2024
17:00-18:30 Uhr
Raum 1.57

„Wir schreiben Geschichte und schreiben uns in die Geschichte“

Das Buch „Migrantischer Feminismus“ unternimmt nichts weniger, als die Geschichte der feministischen Bewegung in Deutschland neu zu schreiben. In den 80er und 90er Jahren waren migrantische Frauen aktiv an der Frauenbewegung beteiligt und haben ihre Anliegen sowie Forderungen zur Sprache gebracht, Aktionen und Konferenzen organisiert, Bücher herausgegeben. Das hat weder in der breiten Öffentlichkeit, noch im kollektiven Gedächtnis der Frauenbewegung bleibenden Eindruck hinterlassen. Es ist an der Zeit, diesen Teil der Geschichte sichtbar zu machen.

In dem Buch werden die Erfahrungen der migrantischen Feministinnen wiedergegeben und analysiert, was diese Nicht-Wahrnehmung für Alle bedeutet. Anhand der Erzählungen der Migrantinnen, Schwarzen Frauen, Sintizze und Romnja, exilierten und jüdischen Frauen wird gezeigt, dass eine neue Erinnerungspolitik und Erinnerungskultur notwendig sind.

Ayse Tekin, Journalistin, Übersetzerin, ist nach dem Studium an der Istanbuler Universität zu weiteren Studium nach Deutschland gekommen und geliebt. 33 Jahre als Redakteurin bei der Deutschen Welle gearbeitet.



Lesung

HAYMATLOS, uns geht die Sonne nicht unter!

Samstag, 16.11.2024
17:30-18:30 Uhr
Großer Saal

„HAYMATLOS, uns geht die Sonne nicht unter!“ erzählt aus der Zeit des deutschen Exils im Dritten Reich, als viele Andersdenkende, meist jüdischer Herkunft, in die Türkei flüchteten.

Die fast vergessene Geschichte der deutschen Migration in die Türkei wird in diesem Buch am Beispiel der Lebensgeschichte von Cornelius Bischoff dargestellt und macht Hoffnung, dass ein Neuanfang in einem anderen Land möglich ist. Diese Hoffnung darf gerade in einer Welt, in der hunderttausende Menschen auf der Suche nach einer Heimat sind, weil sie ihre Herkunftsländer verlassen müssen, nicht aufgegeben werden.

„HAYMATLOS“ ist ein Dokumentarroman über Mut, Lebensfreude, Freundschaft und Frieden. Das Buch zeigt uns, wie diese Werte Schmerz und Trauer überwinden können.

Kemal Yalçın, 1952 geboren in Denizli-Honaz, war in der Türkei Philosophielehrer, Journalist und Herausgeber. Im Gefolge des Militärputsches floh er 1982 nach Deutschland, beantragte politisches Asyl und musste 13 Jahre als „Heimatloser“ leben. Seit 1989 arbeitet er in Bochum als Türkischlehrer. Seine Laufbahn als Schriftsteller begann er 1973. Seine Bücher wurden in viele Sprachen übersetzt, und er wurde mit mehreren Preisen ausgezeichnet. Er ist Vorsitzender der Gemeinschaft türkischsprachiger Autor*innen Europas (ATYG).



Lesung & Gespräch

Yallah Deutschland, wir müssen reden

**Samstag, 16.11.2024
18:30-19:45 Uhr
Raum 3.49**

„Wie kann Integration gelingen – und: kann sie gelingen?“

Darum geht es in dem aufschlussreichen und auch provozierenden Buch der Autorin. Erwartet man eigentlich Assimilation statt Integration von den Zugewanderten? Es geht darum, ungeklärte Widersprüche und Integrationsparadoxe zu klären. Sind unsere Ausländerbehörden oft (R)Ausländerbehörden? Wie ist die Lage der Ankommenden und die Forderung deutscher Behörden zusammenzubringen? Auf ihrer Homepage schreibt die Autorin: „Deutschland ... alles verschriftlichst Du, nichts entgeht Dir ... jedenfalls bei der Integration. Und da tust Du Dich ausgerechnet bei der einer genauen Definition schwer? Das wäre aber schon wichtig. Wie kannst Du etwas verlangen, von dem Du selbst nicht weißt, was es wirklich ist?“

Souad Lambouba, Deutsch-Marokkanerin, geb. 1982 in Dormagen, Kommunalbeamtin, Autorin und Dozentin für das Fach Interkulturelle Kompetenz. Sie managt interkulturelle Öffnungsprozesse. Rassismuskritische Integrationsarbeit bezeichnet sie als den Schwerpunkt ihrer Arbeit.



Lesung

Religiös verfolgt im Herkunftsland und in Deutschland. Als hätte ich mein Heimatland nicht verlassen!

**Samstag, 16.11.2024
18:30-20:00 Uhr
Raum 1.56**



Das Menschenrecht auf Glaubens- und Religionsfreiheit wird in zahlreichen Ländern verletzt, so dass es zum Fluchtgrund wird, die „falsche“ Religion zu haben oder auch religionsfrei zu sein. Das erhoffte Ziel, nach einer gelungenen Flucht in Deutschland frei von religiöser Verfolgung zu sein, erweist sich für viele Geflüchtete allerdings als Illusion: Wenn bekannt wird, dass sie keinen religiösen Glauben haben, werden sie nicht selten bedroht und attackiert.

Für Deutschland, einem Land mit garantierter Religionsfreiheit, ist dies ein inakzeptabler Zustand. Peter Rüttgers erläutert in seinem Buch zunächst die Grundzüge des Menschenrechts auf Religionsfreiheit. Anschließend werden Geschichten von Menschen vorgestellt, die im Heimatland wie in Deutschland aus religiösen Gründen verfolgt wurden und werden. Der gebürtige Mauretanier schildert anhand seiner Lebensgeschichte die erlebte Unterdrückung in Mauretanien wie in Deutschland und sein Engagement für die Rechte religionsfreier Geflüchteter.

Dr. Peter Rüttgers arbeitet bei pro familia in Duisburg. Er engagiert sich bei der Aktion 3. Welt Saar, Amnesty International und der Säkularen Flüchtlingshilfe.

Yahya Ekhou ist ein Autor und Menschenrechtsaktivist und hat das Liberale Netzwerk Mauretanien gegründet. Er lebt in Deutschland im Exil.

Mika Wagner, Sozialwissenschaftlerin, seit 2014 Mitarbeiterin des Bonner Instituts für Migrationsforschung und Interkulturelles Lernen (BIM) e.V. mit den Schwerpunkten: Projekte zum anatolischen Alevitentum und im Themenfeld Interkulturalität & Nachhaltigkeit.



Penal

Demokratie braucht Bildung: Diskussion zu Bildungsgerechtigkeit und Bildungschancen zugewanderter Familien

Samstag, 16.11.2024

19:00-21:00 Uhr

Großer Saal

Was hat Bildung mit Demokratie zu tun? Eine ganze Menge! Dass jeder das gleiche Recht auf Bildung hat, ist eine der großen Errungenschaften der Demokratie: Bildung wiederum kann als Voraussetzung für eine funktionierende Demokratie verstanden werden. Denn Bildung ermöglicht die Entfaltung der individuellen Persönlichkeit und gesellschaftliche Teilhabe. Bildung fördert die Fähigkeit des Einzelnen, Zusammenhänge zu analysieren und eine eigene Meinung zu entwickeln.

Aber wie sieht es in Deutschland mit der tatsächlichen Ausgestaltung des Rechts auf Bildung aus? Haben alle die gleichen Chancen, individuelle Bildungswege einzuschlagen? Ist das Bildungswesen den Herausforderungen einer immer diverser werdenden Gesellschaft gewachsen? Braucht es vielleicht auch mehr Vielfalt in den Lehrer:innenkollegien, und welche Rolle spielen außerschulische Lernorte im Gefüge der Chancengleichheit?

Auf dem Podium: Prof. Dr. Birgit Leyendecker lehrt an der Ruhr-Universität Bochum im Bereich Familienforschung und stv. Vorsitzende des Sachverständigenrates für Integration und Migration. / Ayla Çelik ist Vorsitzende der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft NRW. Sie ist ausgebildete Lehrerin und arbeitete zuletzt als Rektorin an einer Gesamtschule in Köln. / Dr. Gabriele Tillmanns übernahm zu Beginn 2023 die Leitung der Volkshochschule Bonn. / Tobias Hillebrand ist Rektor der Grund- und Gemeinschaftsschule „Karlschule“ in Bonn. Die Schule beschreitet innovative Wege der Elternarbeit. / Veli Stollaj ist Mitarbeiter des Projektes ChancenVielfalt, im Zuge dessen Familien mit Flucht- bzw. Zuwanderungshintergrund unterstützt werden, die Bildungs- und Förderlandschaft in Bonn und Region zu verstehen und zu nutzen.



Lesung und Gespräch

Schlüsselorte

Samstag, 16.11.2024

20:00-21:30 Uhr

Raum 3.49

„14 Erzählungen eines einzigartigen urbanen Raums. Figuren wie im Labyrinth klammern sich mit aller Kraft ans Leben. Können sie mit einer schmerzhaften Vergangenheit abschließen oder wenigstens bruchstückhaft Antworten auf die Rätsel ihres Lebens finden? Die Stadt dient mal als Szenerie, in der sich Tragik und Komik verflechten. Dann wieder ist sie die Hauptfigur, ein Ort der Sehnsucht und Entwurzelung.“

Eine der bedeutendsten Sammlungen von Erzählungen afrikanischer Schriftsteller:innen der letzten Jahre – jetzt in deutscher Übersetzung.

Fiston Mwanza Mujila wurde 1981 in Lubumbashi (Demokratische Republik Kongo) geboren. Er studierte Literatur und Humanwissenschaften. 2007 verließ er den Kongo, lebte in verschiedenen europäischen Staaten, wurde Stadtschreiber in Graz und ließ sich danach in Österreich nieder. Bekannt wurde er 2014 durch seinen Roman „Tram 83“, der in einer heruntergekommen Großstadt Afrikas spielt. In den letzten Jahren wurde man auf seine Poesie aufmerksam. Er wird eines seiner Gedichte auch vortragen.

Christa Morgenrath, Koordinatorin der „Stimmen Afrikas“ in Köln und eine der besten Kennerinnen afrikanischer Literatur in Deutschland, wird die Veranstaltung moderieren.



Matinee



Demokratie und demokratische Prozesse in einer vielfältigen Gesellschaft

Sonntag, 17.11.2024

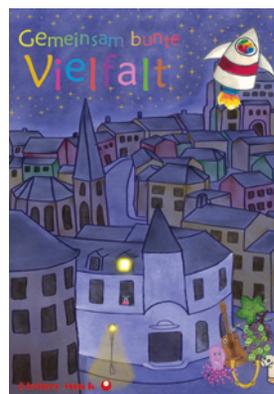
11:00-13:00 Uhr

Großer Saal

Vortrag und Diskussion mit **Dr. Tagrid Yousef, Duisburg**
Nationen_Netzerkerin und Lebensraum_Gestalterin

Wie gestalten wir eine lebendige und vorurteilsfreie Demokratie?

Demokratie braucht Begegnung und soziale Beziehungen, um Vielfalt wahrzunehmen - erst dann ist das Verständnis und das Interesse am Anderen da und können demokratische Prozesse angestoßen werden und gelingen. Dafür müssen wir den Menschen Räume und Chancen geben, die gesehen, aufgegriffen, gestaltet und gelebt werden können. Denn Chancen sind nicht nur der Grundbaustein für eine freiheitliche demokratische Gesellschaft, sondern der Katalysator für eine friedvolle und gemeinsame Zukunft.



4+

Lesung

Gemeinsam bunte Vielfalt

Sonntag, 17.11.2024

11:00 Uhr

Raum 1.57

„Gemeinsam bunte Vielfalt“ ist ein mehrsprachiges Buch mit Geschichten zum Thema Vielfalt. Dieses Buch entstand im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe des Bonner Vereins Kleiner Muck e.V.

In Internationalen Austauschprojekten, dem Bonner Jugendzentrum HiP und in der Nachmittagsbetreuung der Offenen Ganztagschulen des Vereins Kleiner Muck e.V. haben Kinder und Jugendliche an diesem Buch gemeinsam, geschrieben und gemalt. Dabei setzten sie sich auf mehrsprachiger Ebene mit dem Thema Diversität auseinander.

Es wurde Wissen und kreativer Input von Kindern und Jugendlichen in Form von Illustrationen und Geschichten festgehalten. Es war unser Ziel, andere junge Menschen, Kinder und Erwachsene für das Thema Vielfalt in der Gesellschaft zu begeistern.

Denn: Diversität schafft Toleranz sowie Akzeptanz und zeigt uns, wie wunderschön verschieden wir Menschen sein können. Die Geschichten sind nicht nur in deutscher Sprache zu lesen, sondern zum Teil auch auf Griechisch, Hebräisch und Arabisch. So kann es sein, dass euch manche Buchstaben unbekannt vorkommen. Das ist vollkommen in Ordnung und zeigt die Diversität der Sprachen, die in unserer Welt gesprochen werden.

Dieses Projekt wurde von Jugendlichen koordiniert und mit ihrer Anleitung von Kindern durchgeführt. Es hat gezeigt, wie schön es ist, wenn altersdiverse Gruppen zusammenkommen und an einem Projekt arbeiten.

Polylino

0+

Polylino & Polylino Schule

Samstag, 16.11.2024

12:00 Uhr

Jugendbücherei

Sonntag, 17.11.2024

12:30 Uhr

Raum 1.57

Der digitale Buchservice für Kita, Grundschule und zuhause!
Bring the magic of storytime tery child.

Polylino für Kinder bis etwa 6 Jahre und Polylino Schule für Kinder im Alter von ca. 6 – 12 Jahren bieten eine riesige Auswahl von über 1.500 digitalisierten Printbüchern, die zusätzlich in bis zu 70 Sprachen eingelesen wurden. Somit können nahezu alle Kinder Zugang zu Geschichten erhalten, unabhängig von ihren Deutschkenntnissen.

Die Bücher werden liebevoll von professionellen Sprecherinnen und Sprechern eingelesen, die unterschiedlichen Sprachen dabei ausschließlich von Muttersprachlerinnen und Muttersprachlern. Dies ermöglicht ein absolut hochwertiges Hörerlebnis für die Kinder.

Zudem können die Bücher selbstverständlich auch klassisch vorgelesen werden. Vorlesen, anhören, zuhören, Geschichten gemeinsam erleben. Darum geht es bei Polylino und Polylino Schule. Grundschulkindern finden zudem je Menge Lesezeit zum Selberschmökern! Bei der Bonner Buchmesse Migration haben Sie die Möglichkeit Polylino kennenzulernen und auch am Messestand selbst zu testen.



Lesung

Ayham, die Flucht nach Deutschland („Ayham, périple d'un réfugié“).

Sonntag, 17.11.2024

12:00-13:30 Uhr

Raum 3.49

Als Krieg in seiner Heimat Syrien ausbricht, bleibt Ayham nur die Flucht. Zunächst in die Türkei, von dort macht er sich gemeinsam mit seinen Freunden Khaled, Manar und Bashar auf den Weg nach Deutschland. Am Ende setzt er die Reise allein fort, sie entwickelt sich zu einer Tortur, die ihn an seine Grenzen bringt.

In Deutschland angekommen, landet er in einem sächsischen Lager. Hass schlägt ihm entgegen. Aber dann erhält er unverhoffte Hilfe von Khaled, dem er wieder begegnet.

Oualid Hamdi schildert den Weg eines jungen Syrers, der sein Land im Kriegszustand verließ, um eine bessere Zukunft in Europa zu finden. Das Buch beschreibt die Stationen seines Weges mit all den Schwierigkeiten und dem Elend, die der junge Ayham und Tausende syrischer Flüchtlinge überlebten. Eine authentische Geschichte mit einem Happy End in Bonn?

Oualid Hamdi wurde 1982 in Tunis geboren. Seit 2008 arbeitet er als Manager bei der Telekom und lebt in Bonn. Schon früh begeisterte er sich für Literatur. Seit 2016 schreibt er selbst.

Präsentiert von der **Deutsch-Maghrebinischen Gesellschaft e.V.** in Kooperation mit dem **Arbeitskreis „Menschen ohne Papiere“**.



Lesung

Schenk mir einen Satz

Sonntag, 17.11.2024

12:30-14:00 Uhr

Raum 1.56

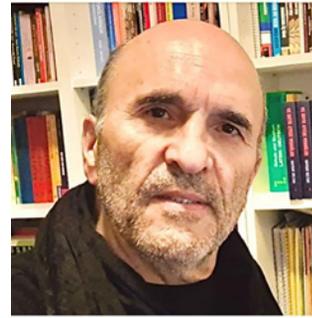
Der Ort, wo wir leben, prägt uns. Manchmal verändert er uns, manchmal ändern wir ihn. Vielleicht beeinflusst er unser Glück.

In den Nachbarschaften und in den Sozialräumen des Bonner Nordens leben Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und Nationen. Wir sind zu ihnen gegangen, spontan oder mit einer Terminvereinbarung – je nachdem, wie es sich ergeben hat. Wir führten Gespräche über den Bonner Norden, und wenn unsere Gesprächspartnerinnen und -partner mehr Zeit hatten, schenkten sie uns sogar ihre Lieblingszeilen. An ihrem Wohnort, im Laden, auf der Straße ...

Im hohen Tempo des Alltags war es spannend, einem Fremden oder manchmal auch Bekannten eine unerwartete Frage zu stellen, herzlich begrüßt oder abgelehnt zu werden. Mit Spontaneität gelingt es oftmals am besten „echte“ Eindrücke einzufangen und in diesem formlosen Austausch Spaß zu haben.

Wir freuen uns, Ihnen „Schenk mir einen Satz“ vorzustellen.

Eine Aktion von der Künstlerin **Sibel Akkulak-Dosch** und dem Fotografen **Christian Wolf**.



Lesung

Und sie zündeten das Wasser an

Sonntag, 17.11.2024

13:30-14:45 Uhr

Großer Saal

In seinem Werk „Und sie zündeten das Wasser an“ führt uns der Autor Haydar BELTAN auf eine historische und unendlich traurige Reise in das in Anatolien gelegene Dersim der 1930er Jahre. Beltan schildert eine schreckliche Tragödie, die nichts anderes ist als eine ethnische Säuberung, ein Völkermord.

Haydar Beltan ist es auf eindrucksvolle Weise gelungen, eine mitreißende Geschichte zu erzählen, ohne dabei Dersim und seine Menschen aus ihrem damaligen Alltagsleben herauszulösen. Er schafft es, dem Leser den unbeugsamen Geist der Berge Dersims zu vermitteln.

Dieses Werk ist auch ein beachtenswertes Beispiel für erzählerische Kunst. So gelingt es dem Autor dichterisch zu erzählen, ohne dabei in Anachronismen zu verfallen oder den Faden von Authentizität und Historizität zu verlieren.

Haydar Beltan wurde 1961 in Dersim (Tunceli) in der Türkei geboren. Im Jahr 1980 verließ er seine Heimat und lebte viele Jahre in Deutschland als politischer Flüchtling. Er arbeitete als Kulturredakteur und Herausgeber bei Kultur- und Literaturzeitschriften. Im Jahr 1992 wurde er bei einer Einreise in die Türkei festgenommen und war etwa ein Jahr lang inhaftiert. Nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis ließ er sich in Dersim nieder und war gesellschaftspolitisch aktiv. Heute lebt Haydar Beltan in Mainz.



Lesung

Mit dem Doppeladler im Ruhrpott

Sonntag, 17.11.2024

14:00-15:30 Uhr

Raum 3.49

Die 28 Kapitel lassen sich mindestens drei Ebenen zuordnen: Autobiografisches, historische und kulturelle Hintergründe, Reflexion identitärer, integrationsbezogener und weiterer Fragen. Gleichsam den roten Faden bilden die autobiografischen Kapitel. (...) Müsste ein Beispiel für den gelungenen Aufbau dessen gefunden werden, was in der Literatur als balancierte, ausgewogene bikulturell-bilinguale Identität bezeichnet wird, so stünde Driton Gashi gewiss in der ersten Reihe. Dass er uns, in durchaus emotionaler, gefühlvoller, immer aber gänzlich unpathetischer Weise an seinem wahrhaft nicht einfachen Weg durch die letzten dreißig Jahre teilhaben lässt, zählt zu den großen Verdiensten des Buchs. (Prof. Dr. Dr. Basil Schader)

Driton Gashi, Jahrgang 1975, lebt seit 1990 im Ruhrgebiet. Geboren und aufgewachsen ist er in Pristina (Kosovo). Er zog im Alter von fünfzehn Jahren mit seiner Familie nach Gelsenkirchen, wo er Abitur machte. Zunächst studierte er Sprachwissenschaften und Romanistik an der Ruhr-Universität Bochum, wechselte aber später zu Sozialpädagogik. Den „Master of Mediation“ erwarb er 2014 an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Fernuniversität Hagen. Driton Gashi ist nicht nur begeisterter Autor, sondern auch Sänger verschiedener Musikgenres.



Vortrag

Der Einsamkeit im Alter begegnen – Soziale und gesundheitliche Teilhabe sichern

Sonntag, 17.11.2024

14:30-16:00 Uhr

Raum 1.56

Viele Menschen erleben heute die Welt als unsicheren Ort. Insbesondere ältere Menschen empfinden häufig starke Gefühle von Einsamkeit und leiden vermehrt unter Ängsten, Isolation und Depressionen. Besonders stark ausgeprägt ist dies, wenn das Erleben von Krieg und Flucht, wenn Behinderung(en) und gesundheitlichen Einschränkungen (z. Bsp. Demenz) oder Armut hinzukommen. All dies stellt wachsende Anforderungen an Inklusion und Barrierefreiheit für diese Menschen.

Wir möchten uns mit Ihnen austauschen:

- Welche hilfreichen Wege und Angebote helfen, der Einsamkeit zu begegnen sowie soziale und gesundheitliche Teilhabe im Alter zu sichern?
- Wie unterstützen wir Begegnung, altersgerechte Stadtviertel und organisieren bedürfnisgerechte Beratungsangebote?

Eine Veranstaltung der **EMFA (Integrationsagentur) Bonn** und des **Bonner Netzwerkes Flucht, Migration und Behinderung** im Rahmen der Maßnahme: **Inklusion und Altenhilfe – Interkulturelle Öffnung der Altenhilfe in Sozialräumen. „Komm-An NRW“**.

J. Michael Fischell ist Referent der **EMFA (Integrationsagentur) Bonn**.



**Das Netzwerk politik|atelier e.V. präsentiert:
Culture Slam**
Sonntag, 17.11.2024
15:00-16:00 Uhr
Großer Saal

Netzwerk
politik|atelier e.V.

Der gemeinnützige Bonner Verein Netzwerk politik|atelier e.V. veranstaltet in regelmäßigen Abständen inter- und transkulturelle Poetry Slams. Das Besondere an dem Projekt: Die vorgestellten Texte erarbeiten die Projektteilnehmenden unmittelbar vor ihrem Auftritt gemeinsam während einer mehrtägigen Schreibwerkstatt. Professionelle Unterstützung erfahren die zumeist ohne jegliche Vorerfahrung Mitwirkenden dabei von einem professionellen Team von Schreib-, Sprech- und Performancetrainer:innen.

Im Unterschied zu konventionellen Poetry-Slam-Formaten ist der Wettbewerbsgedanke beim „Culture Slam“ ausgeklammert. Stattdessen geht es um die dialogische Auseinandersetzung mit Themen wie kulturelle Identität, Integration und Pluralität. Im Sinne gesamtgesellschaftlicher Teilhabe will das Projekt gezielt Räume schaffen, in welchen marginalisierte Menschen ihre Stimme nutzen, um soziokulturelle und politische Diskurse aktiv mitzugestalten.

Die Culture Poets sind:

Alketa Dürbaum
Gergana
Ghanbarian-Baleva
Abbas Obaid
Martin Mande
Yusra Reza
Ursa Schnabel

Mit einer musikalischen
Gestaltung von
Ahmet Dikmet
und **Narin Dikme**



Deborah Feldman
Judenfetisch

Donnerstag, 14.11.2024, 18.00 Uhr
Aula des Clara Schumann Gymnasiums
Loestraße 14, 53113 Bonn

Was bedeutet „Jüdischsein“ heute? Deborah Feldman, von Holocaust-Überlebenden in den USA erzogen und nach Deutschland emigriert, schreibt über einen Begriff, der immer auch eine Zuschreibung, eine Begrenzung, eine Projektion ist, im Negativen wie im Positiven.

Ein Besuch in Yad Vashem regte die Autorin zum Nachdenken über ihre jüdische Identität an. Für Feldman, die sich aus den Zwängen einer ultraorthodoxen jüdischen Gemeinde befreit hat, ist das Buch auch Anlass, ihr eigenes Gedenken an den Holocaust zu hinterfragen. Ihre Auseinandersetzung mit ihrem kulturellen Erbe – und der damit verbundenen Last – beinhaltet auch das Bestreben, das Jüdischsein in etwas Größeres, Diverseres, Humaneres einzubinden. Es ist ein Plädoyer für mehr Gemeinsamkeit über Grenzen hinweg.

Moderation: Ulrich Nitschke, Vorsitzender des Partnerschaftsvereins Bonn-Ramallah e.V.

Deborah Feldman *1986, ist eine deutsch-amerikanische Autorin. Sie wuchs in der streng religiösen Satmarer-Gemeinde in Williamsburg auf, studierte heimlich am Sarah Lawrence College in New York Literatur und brach schließlich aus der Gemeinde aus. Ihre autobiografische Erzählung „Unorthodox“ wurde zum Bestseller und wurde in 25 Sprachen übersetzt. Deborah Feldman schreibt regelmäßig Gastbeiträge für die ZEIT, Süddeutsche, FAZ, den Spiegel und andere. Sie lebt mit ihrem Sohn in Berlin.



Ibrahim Al-Haifi, Gergana Ghanbarian-Baleva, Hiltrü Çelik, Carina Prell, Dirk Schwemborn (v.l.)

ChancenVielfalt

Wir beraten und unterstützen bei Themen rund um Kinderbetreuung, frühkindliche Förderung, Kita und Grundschule.

Ein Angebot für zugewanderte Familien mit Kindern bis 10 Jahre in Bonn und Region.



ANDERS SEHEN – INKLUSIV GESTALTEN. Begegnung und Kultur in Vielfalt

Das neue Projekt der Evangelischen Migrations- und Flüchtlingsarbeit Bonn (EMFA) richtet sich gezielt an Menschen ab 18 Jahren mit Beeinträchtigung mit und ohne Migrationshintergrund.

Durch die Schaffung inklusiver Angebote und Begegnungen sollen die Teilnehmenden selbstständige Handlungsmöglichkeiten entwickeln. Dabei geht es um die Stärkung ihrer Kompetenzen und die Förderung ihrer Fähigkeit zur aktiven Mitgestaltung in Gesellschaft und Kultur. Das Projekt soll ihnen die Erfahrung von Selbstwirksamkeit ermöglichen und ihre persönlichen Potenziale stärken.

Wir denken und handeln inklusiv und fördern die Potenziale der Zielgruppe, um Menschen mit Einschränkungen mehr Sichtbarkeit, Anerkennung und Teilhabe in der Gesellschaft zu verhelfen.



Ihre Ansprechpartner
Gergana Ghanbarian-Baleva *Projektleiterin*
Telefon 0049 (0)157 5045 89 17
Ibrahim Al-Haifi *Projektbetreuer*
Telefon 0049 (0)172 140 08 98
E-Mail projektanderssehen@ekir.de



Weitere Infos unter
www.chancenvielfalt.de



Veranstalter und Kooperationspartner



**VOLKSHOCHSCHULE.
ADULT EDUCATION CENTER.
UNIVERSITÉ POPULAIRE.
BONN.**

Stadtbibliothek  Bonn



Diese Veranstaltung ist Teil des Netzwerkes:

Bonner Tage

der Demokratie

Wir danken unseren Förderern

Diakonie 
Rheinland
Westfalen
Lippe

www.diakonie-rlw.de



www2.ekir.de

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.**

Kulturamt der Stadt Bonn



**Amt für Integration
und Vielfalt**

www.integration-in-bonn.de



www.bonnerbuchmesse migration.de